

Ida Reiss

Über die Ausstellung „Perfect Destination“

Oktober 2011

Die Künstlerin Hélène van Duijne behauptet, „dass jeder Mensch die Dinge durch seine subjektive Linse aufnimmt, jede Betrachtung erfährt man durch sich selbst, und so ist die Perzeption begrenzt und verzerrt – aber darin liegt auch etwas Tiefgründiges.“

In diesem Sinne verarbeitet jeder von uns visuelle und konzeptuelle Informationen auf eine Art die unserer Sensibilität eigen ist, und dem entsprechend gibt es viel von van Duijnes Einzelausstellung „Perfect Destination“ zu entnehmen. Als erstes behandeln wir die gerahmte Serie gemalter und collagierter Mouse Pads – eine Fortsetzung ihrer „Medien“ Serie die van Duijne 2010 anfang. Diese Arbeiten beschäftigen sich mit der abstrakten Beziehung zwischen der Realität und dem Virtuellen auf unmittelbarer Weise: der menschliche Arm und die mechanische Mouse. Diese These ist komplex während die Ausführung roh, fehlerhaft und in einigen Fällen nicht schön ist. Im Kontrast dazu stehen van Duijnes in Eisen gerahmten Schaukästchen aus Glas und Spiegel die mit verzerrenden Linsen von mittlerweile archaischem Kamerazubehör bestückt sind. Diese Objekte sind nahezu offensiv ästhetisch, und die Permutationen des Selbst die sie widerspiegeln, schaffen einen visuellen und konzeptuell hermetischen Raum in dem wir mit und in dem Objekt und uns selbst gefangen sind. Betrachten wir van Duijnes sich kontinuierlich drehendes Werk, „Spiral Betty,“ und „Untitled“ – ein paar chronisch knirschende Zähne. Anstelle eines Anstoßes zur Auseinandersetzung mit Ästhetik und Kritik, behandeln diese Werke eher die Vergänglichkeit mit abweichenden Schleifen die hypnotisch-beruhigend als auch geistesbetäubend in ihrer mechanischen Vorhersehbarkeit wirken.

Van Duijnes Oeuvre umfasst erheblich verschiedene Objektgenres und Meditationen über Ästhetisierung, und ihre Fähigkeit Eindrücke des Individuums als Filter zu erforschen und zu vollziehen hat eine außergewöhnlich empfindungsfähige Ausstellung erschaffen.

Ida Reiss (translated by Fabian Patzak)